

Gegentheile sich als Lügner zu erweisen,<sup>1</sup> so ermahnte er die Athener, da er sah, dass sie auch etwas mehr zu Felde zu ziehen in ihrem Sinne geneigt waren,<sup>2</sup> dass sie die Feinde angreifen sollten. Und so steht es nun auch mit der Lustspiel-scene, nämlich bei dem lustigen Streite mit den erwählten Strategen, da ihm Nikias, auf die Strategie verzichtend, in Aller Namen das Commando anbietet (28, 2). „Da er Anfangs meinte (οἰόμενος), dass (Nikias) nur zum Scheine verzichte, war er bereit; da er aber erkannte (γινούσας), dass derselbe wirklich (das Commando) übergeben wolle, wich er aus und sagte schon in Furcht, nicht er, sondern Jener sei Strategie.“<sup>3</sup> Das Motiv, wesshalb Kleon nach seiner Ernennung zum Commandirenden auf dem Kriegsschauplatze gerade Demosthenes sich beigesellte, wird uns aus der leicht erkennbaren Quelle mitgetheilt: „er erfuhr (πυνθονόμενος), dass derselbe eine Landung auf der Insel plane“.

Bringen wir nun Alles in Rechnung, was die persönliche Abneigung des zeitgenössischen Schriftstellers und die vielleicht malitiöse Berichterstattung des Demosthenes über Kleon's Motive der Darstellung zugeführt hat, so bleibt es doch ein um so schöneres Zeugniß der über Aller, auch über der eigenen Leidenschaft stehenden Auffassung des Geschichtschreibers, wenn die von ihm berichteten Thatsachen wesentlich andere Eindrücke hinterlassen.

Bei der Ablehnung der wiederholten Friedenserbieten der Spartaner — „sie kamen häufig“ — nach dem Siege von Sphacteria nennt Thukydides Kleon überhaupt nicht;<sup>4</sup> er sagt

<sup>1</sup> Wenn, wie nach dem Obigen anzunehmen, hier ein Selbstbekenntniß Kleon's vor Demosthenes vorliegt, so passte die Lesart des Vaticanus ψευδῆς γενήσεσθαι besser als die Vulgata φανήσεσθαι, wenn man Kleon als einen Mann betrachten will, der eine moralische Scheu vor Lüge hatte, wie ja immerhin sachlich möglich wäre; aber Thukydides hat ihn doch schwerlich als solchen darstellen wollen. Vgl. Classen IV, 215. — Gilbert 183 glaubt achtbare und wirklich einleuchtende politisch-militärische Motive für die Ablehnung der Augenschein-Commission durch Kleon annehmen zu können; aber aus blosser Combination solche zu supponieren, scheint mir höchst bedenklich.

<sup>2</sup> ὄρων αὐτοὺς καὶ ὀρμημένους τι τὸ πλέον τῇ γνώμῃ στρατεύειν, 27, 4.

<sup>3</sup> καὶ οὐκ — ὑπαχωρῆσαι ist von Krüger als Glossem gestrichen.

<sup>4</sup> IV, 41, 3 und 4. Ob ihn Aristophanes (Frieden 669) mit Recht für die Ablehnung dieser neuen Vorschläge verantwortlich macht, ist daher an